

Diskussion um Selbstdarstellung der Stadt Hessentag und Aktive Kernbereiche

(Bruchköbel/jgd) – Für einige Diskussion während der jüngsten Sitzung der Stadtverordneten sorgte die Ablehnung eines Antrages der Fraktion des BBB. Der Bürgerbund wollte die Möglichkeiten für eine Bewerbung der Stadt auf Durchführung eines Hessentages überprüfen lassen, in Form einer „Kosten-Nutzen-Darstellung“. Die Bürgerbundler hatten in ihrem Antrag darauf hingewiesen, dass ein Hessentag es der veranstaltenden Stadt ermögliche, sich überregional „unvergleichlich populär“ der Öffentlichkeit zu präsentieren. Außerdem fördere das Land Hessen die Städte, die einen Hessentag veranstalten, mit kräftigen Zuschüssen für die Modernisierung und den Ausbau der Verkehrswege. Für solche Zuschüsse bietet sich etwa die B-45-Zubringerstraße von der Kirlesiedlung und vom wohl bald entstehenden Gewerbegebiet im Lohfeld an. Außerdem die immer mal wieder diskutierte Verknüpfung des Rossdorfer Kreisels hin zur B45, wodurch eine Verkehrsentlastung für den Stadtbereich möglich würde. Mit ihrem Antrag handelte sich die BBB-Fraktion jedoch die Kritik der anderen Fraktionen ein. Tobias Schadeberg (CDU) betonte die Priorität, daß zunächst die Finanzen der Stadt in Ordnung gebracht werden müssten. Horst Roepenack (FDP) sagte, daß dies nicht der richtige Zeitpunkt für „so einen Brocken“ sei. Perry von Wittich (SPD) nannte den BBB-Antrag in barscher Wortwahl sogar eine „Dreistigkeit“, weil in früheren Wahlperioden jeder Antrag, für Bruchköbel zu werben, von der CDU-Mehrheit, aus der der BBB hervorgegangen und also mit verantwortlich sei, abgelehnt worden sei. Ein Hessentag, so von Wittich, werde „definitiv ein Minus mit sich bringen“. Für die Verwirklichung der genannten Rossdorfer Straßenverbindung seien auch noch nicht alle politischen Möglichkeiten ausgereizt. In die selbe Kerbe schlug auch Bürgermeister Günter Maibach, der die Defizite der letzten Hessentage bezifferte, die allesamt bei Nettoverlusten zwischen 1,8 und 3 Millionen Euro geendet hätten. Vergeblich blieb schließlich der Versuch von BBB-Sprecher Alexander Rabold, das Projekt doch noch zu retten. Sogar kleinere Städte hätten schließlich ebenfalls schon Hessentage durchgeführt. Auch das Argument der Bruchköbeler Schulden wollte Rabold nicht stehen lassen: Die rund 23 Millionen Verbindlichkeiten der Stadt bewegten sich überwiegend im „rentierlichen Bereich“, seien also durch laufende Einnahmen gegenfinanziert. Es stünde Bruchköbel gut an, über den eigenen Schatten zu springen und die Möglichkeit einer Bewerbung wenigstens zu prüfen. Alle Fraktionen stimmten jedoch schließlich gegen den BBB-Antrag. – An einer anderen, möglichen Zuschussquelle möchte die Stadt jedoch teilhaben: Bürgermeister Maibach teilte auf Anfrage von Reiner Keim (CDU) mit, dass man sich an einem Wettbewerb der Hessischen Landesregierung beteiligen werde, der die Belebung von Innenstädten zum Ziel hat. Dabei geht es um die Aufwertung „aktiver Kernbereiche“. Maibach erläuterte, dass man für nähere Planungen das Alte Rathaus ausgewählt habe, sowie den Umgebungsbereich der Altentagesstätte und des Parkhauses. Ein überzeugendes Konzept könne dann Fördermittel bis zu einer Million Euro einbringen.